

## Die Marienwallfahrt von Höhenberg

Nur noch selten findet in der Filialkirche „Mariä Heimsuchung“ in Höhenberg ein Gottesdienst statt. Zu den Kirchenbesuchern zählen dann die nur noch wenigen Bewohner Höhenbergs, etliche ehemalige Höhenberger und einige Hagelstädter.

Das auf romanischen Ursprung zurückgehende und in den vergangenen Jahren mit großem Aufwand renovierte Kirchlein erstrahlt jetzt wieder im neuen Glanz. Still und verschlafen wirkt der Weiler abseits der Straße und nichts deutet darauf hin, dass Höhenberg einmal einen eigenen Pfarrer und eine bedeutende Wallfahrt hatte.

Es war um das Jahr 1200 als die Marienwallfahrten aufkamen und bereits eine dieser ganz frühen Wallfahrten, an der Gläubige aus allen umliegenden Pfarreien teilnahmen, führte am Fest Mariä Himmelfahrt nach Höhenberg, das damals zum Katharinenspital in Regensburg gehörte. Wie im Codex Diplomaticus der Regensburger Bischöfe festgehalten ist, bestimmten diesen Tag aber nicht nur Gebete und fromme Gesänge.

Michael Rödig, Benefiziat in Zaitzkofen und Triftlfing und Heimatforscher im vorletzten Jahrhundert beschreibt dieses Ereignis mit folgenden Worten:

„Schließlich verdient hier noch bemerkt zu werden, daß das jetzige Filial-Gotteshaus zu Höhenberg in älteren Zeiten nicht nur als Pfarrkirche, sondern vielmehr als eine berühmte Wallfahrtskirche in der ganzen Umgegend in allgemeinem Rufe stand. Das Fest Mariä Himmelfahrt war so zu sagen ein öffentliches Aufgebot für die Landleute der benachbarten Pfarreien, und die an diesem Tage nach Höhenberg strömende Menschen-Menge war oft so erstaunlich, daß sie Felder und Wiesen weithin bedeckte, und das bunt durcheinander sich treibende Gewimmel mehr das Bild eines feindlichen Lagers, als das der Versammlung andächtiger Waller darbot. Es wurde in den zahlreich aufgeschlagenen Hütten gezecht und geschmaußet, und Diebstähle und blutige Köpfe waren da gewöhnlich in der Tagesordnung. Des anderen Tages zeigten sich immer auf den Feldern traurigste Spuren der Verwüstung, so, daß sich die Spitalverwaltung, als Grundherrschaft ihrer dabei beteiligten Untertanen, gemüßiget sah, bei dem damaligen Chorgerichte in Regensburg ihre Beschwerden anzubringen, welches dann auch im Jahre 1252 den Dechant von Langenerling, dann die Pfarrer von Aufhausen und Laichling nachdrücklichst aufforderte, ihre Pfarrangehörigen über den Zweck dieser kirchlichen Feierlichkeit eines Besseren zu belehren und



den dabei stattfindenden Unfug nach Kräften zu steuern. ....

*Diese Urkunde liefert uns zwar eine ziemlich getreue Schilderung der rohen Sitten damaliger Zeit, aber zugleich einen Beweis, daß Anordnungen und Mißbräuche in den öffentlichen Übungen der Religion, so bald sie zur Anzeige kamen, auch in jenen finsternen Jahrhunderten (wie man sie gerne zu benennen beliebt) die oberhirtlichen Stellen abzustellen und zu bestrafen stets nach Kräften bemüht waren.“*

Es ist nicht bekannt, seit wann es die Höhenberger Marienwallfahrt an Mariä Himmelfahrt nicht mehr gibt. Dafür aber hat sich in einigen katholischen Gemeinden Bayerns diese Wallfahrt am "Frauentag" erhalten. An diesem Tag sammeln die Frauen Heilkräuter und binden sie in "Buschen" mit mindestens sieben verschiedenen Kräutern zusammen. Diese Sträuße werden dann in der Kirche geweiht und anschließend verkauft.

Die Kräuterweihe soll auf eine Legende zurückgehen, nach der die Apostel das Grab der Gottesmutter noch einmal geöffnet haben und darin nicht mehr, wie erwartet, den Leichnam, sondern Blumen gefunden haben. Nach einer anderen Legende soll dem Grab in dem Augenblick, als Maria es verließ, ein herrlicher Duft wie von Kräutern und Blumen entstiegen sein.

Die Altöttinger Wallfahrt, die bekannteste und berühmteste weit und breit, gibt es seit gut 500 Jahren. Doch bereits mehr als 200 Jahre früher zogen Wallfahrer nach Höhenberg. Wenn man die Zeit vergleicht: Es war damals gerade die Zeit der letzten Kreuzzüge und in Regensburg begann man mit dem Bau des Doms. Bis zur Entdeckung Amerikas sollte es noch einmal 240 Jahre dauern.

Im Jahre 2002 wird sich die geschilderte Höhenberger Marienwallfahrt nunmehr zum 750. Male jähren.